

Dr. Jürgen Staats, Braunschweig; Martin Stempel, Weimar; Jörg Teschner, Weimar; Ursula Theuner, Köthen; Joachim Töpfer, Bielefeld; Folkmar Uthoff, Bonn; Dr. Conrad Ulrich, Zürich; Matthias Vollmer, Wiesbaden; Waltraut Vulpius, Plauen; Claudia Walinsky, Erfstadt; Kurt Weih-Pliquett, Dortmund; Prof. Dr. Wolfgang Weise, Magdeburg; Gisela Wiedemann, Kiel; Dr. Heinz und Dr. Josepha Wiefel, Coppanz; Bernfried Wieland, Büdingen; Manfred Wolski, Pfullingen; Ursula und Karl-Heinz Zabel, Bad Lauterberg; Hans Ziehm, Hannover; Dr. Zimmermann

Juristische Mitglieder:

Goethesellschaft, Ortsvereinigung Köln; Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur MERA GmbH, Hamburg; Delikat + Gut Handels- und Produktionsgesellschaft mbH, Hiltter; Wieland-Museum, Biberach; Drachenschmiede, Luisenthal; Ingenieurbüro Dr. Katzung und Partner GmbH, Weimar; Architekturbüro für Industrie und Hochbau Dipl.-Ing. Christian Meyer-Landrut, Weimar; Hausverwaltung Dieter Höhn, Weimar; Architektengemeinschaft Nitschke-Donath, Weimar



John Dieter Brinks
Goethe im frühen Insel-Verlag.
Laubach, Berlin: Triton-Verl.
2002. 223 S.

Herausgeber:
Freundeskreis des
Goethe-Nationalmuseums e.V.
3. Jahrgang 2003
Redaktion:
Dieter Höhn
Dr. Jochen Klauß
Druck:
Buch- und Kunstdruckerei
Keßler GmbH

Veranstaltungen des Freundeskreises Januar - Juni 2003

09.01.2003, 18 Uhr, Vortragssaal im Goethe-Nationalmuseum: »Die Menschen werfen sich im Politischen wie auf dem Krankenlager von einer Seite zur andern, in der Meinung, besser zu liegen.« Weimar, Wartburg, Windhuk - Carl Alexanders »warmes Herz« für die deutsche Kolonialpolitik. Vortrag von Dr. Alf Rößner, Weimar

11.01.2003, 15 Uhr, Festsaal im Goethe-Nationalmuseum: Klavierkonzert mit Frau Sylviane Pintarelli, Saarbrücken, anschließend Neujahrsempfang des Freundeskreises (geschlossene Veranstaltung)

15.02.2003, 18 Uhr, Vortragssaal im Goethe-Nationalmuseum: »Die Nachricht von der verlorenen Sache der Polen machte große Sensation.« Zum 200. Geburtstag des Dichters Julius Mosen spricht Dr. Thomas Gerber, Potsdam

14.05.2003, 18 Uhr, Vortragssaal im Goethe-Nationalmuseum: »Alles kann der Edle leisten, Der versteht und rasch ergreift.« Jahresversammlung und Vorstandswahl (geschlossene Veranstaltung nach Einladung)

John Dieter Brinks »Goethe im frühen Insel-Verlag«

In der Zeit vom 7. Sept. bis 3. Okt. 2002 zeigte die Frankfurter Bürger-Stiftung im Zusammenwirken mit der Cronstett' und Hynspersischen Evangelischen Stiftung im Holzhausenschlösschen eine auf die Idee und Konzeption von John Dieter Brinks, Laubach, basierende Ausstellung »Goethe im frühen Insel-Verlag«. Dazu erschien ein Katalogband, der die Intentionen der Ausstellung unter drei Aspekten deutlich machen soll.

Ein einleitender Essay setzt sich mit der Goethe-Rezeption im ersten Viertel des vorigen Jahrhunderts auseinander und zeigt am Exempel eines Verlages, der sich besonders dem Leben und Werk Goethes, wie seiner Zeit und Umwelt verbunden fühlt, wie am Ende des 19. Jahrhunderts ein Rückgang beim Verkauf der Werke Goethes einsetzt, was auch für die Klassikerausgaben in anderen Verlagen galt. Die Ursache dafür sah Victor Hehn darin, daß das bisher vom Bürgertum gepflegte Goethebild vor allem der Jugend fremd geworden war. Neues Interesse für Goethe erwuchs in der heranwachsenden Jugend, der der junge Goethe als Leitbild für ein neues Leben dargestellt werden sollte. Das bestimmte das Programm der jungen Begründer des Insel-Verlages, Schröder, Heymann und Bierbaum mit. Als Anton Kippenberg die Leitung des Insel-Verlages übernahm, begann er mit der Begründung der Reihe Großherzog Wilhelm Ernst-Ausgaben eine Entwicklung, die diese Geistesrichtung aufgreift und in ein modernes buchkünstlerisches Programm einfügt. Eine ideologische Richtung, die sich seit 1904 dem »ganzen Menschen« zuwandte, forderte Ausgaben, die den ganzen Künstler widerspiegeln. Das schlug sich auch bald in den wachsenden Auflagenhöhen jener Ausgaben nieder.

1927 hatte sich die geistige Situation grundlegend verändert. Nach dem ersten Weltkrieg war nichts mehr vom Aufbruch

11.04.2003, 18 Uhr, Vortragssaal im Goethe-Nationalmuseum: »Voltairens großes Talent, sich auf alle Weise, sich in jeder Form zu kommunizieren, machte ihn für eine gewisse Zeit zum unumschränkten geistigen Herrn seiner Nation.« Über Goethe und Voltaire referiert Prof. Dr. Albrecht Betz, Aachen

08.05.2003, 18 Uhr, Vortragssaal im Goethe-Nationalmuseum: »Er gleicht einem Brunnen mit vielen Röhren, wo man überall nur Gefäße unterzuhalten braucht und wo es uns immer erquicklich und unerschöpflich entgegenströmt.« Alexander von Humboldt - ein Lebensbild. Lichtbilder-Vortrag von Prof. Dr. Werner Rube, Recklinghausen.

12.06.2003, 18 Uhr, Vortragssaal im Goethe-Nationalmuseum: »Berlin ist vielleicht der einzige Ort, von dem man sagen kann, daß ein Publikum beisammen sei...« Goethe, Berlin und die Mark Brandenburg - eine lebenslange Beziehung. Vortrag von Dr. Peter Scheret, Fürstenwalde

der jungen Generation zu finden. So ging der Verkauf zurück, ein verändertes Goethebild, geprägt von der Altersweisheit des späten Goethe, reagierte auf die neuen wirtschaftlichen Konstellationen. Unter dem Blickpunkt von dessen milder Klarheit suchte man ein Gegengewicht zur Hektik der kapitalistischen Welt, was aber im Wirbel der Zahlen ohne nachhaltige Wirkung blieb. Das schlug sich dann auch in der Stagnation des buchhändlerischen Erfolges nieder.

Für den Insel-Verlag aber war mit dem Werk Goethes noch ein weiterer Aspekt verbunden, Goethes Begriff der Weltliteratur. Kippenberg hatte sich bereits 1905 zu dieser Vorstellung bekannt und in der Folgezeit in zwei wichtigen Buchreihen umgesetzt, der mit großem Erfolg bis heute fortgeführten »Insel-Bücherei« und der jedoch aus wirtschaftlichen Gründen beizeiten wieder eingestellten »Bibliotheca Mundi«, die Texte der Weltliteratur in der Originalsprache enthielt.

Der Wandel des Goethe-Bildes in der deutschen Geistesgeschichte bestimmte so das Profil des Insel-Verlages. Zugleich aber hat Goethes Weltvorstellung diesen Verlag wie keinen anderen geprägt: »Goethe hat im Insel-Verlag einen Ort gefunden, wo er nicht nur verehrt und erfolgreich vertrieben wurde, sondern wo er für den Tag bestimmend, gegenwärtig wie nie seit seinem Tode, wirkte.« (S. 41)

Der einleitende Essay vernachlässigt leider etwas den buchkünstlerischen Aspekt, der doch die Ausstellung wesentlich bestimmt. Als abrundende Ergänzung folgt ein Katalog, der das Bemühen des Verlages um die Vermittlung vom Wissen um Goethes Zeit und Umwelt belegt. Er enthält die von 1899 bis 1925 erschienenen Bücher »von, über und um Goethe.«

Der gediegene Band dürfte für jeden Liebhaber schöner Bücher ein Gewinn sein.

Dr. Konrad Kratzsch

AUGENBLICK

MITTEILUNGEN DES FREUNDKREISES GOETHE-NATIONALMUSEUM e.V.

1

15. JANUAR 2003



Dr. Bernhard Maaz neuer Direktor der Museen

Das neue Jahr bringt Neues auf vielen Ebenen: Die Weimarer Kunstmuseen und das Goethe-Nationalmuseum fusionierten zum 1. Januar 2003. Wenige Monate später tritt der neue Direktor für dieses so facetten- wie geschichtreiche Gesamtinstitut sein Amt an. Ich freue mich sehr, daß wir nun gemeinsam in die Zukunft sehen können, Sie als Mitglieder des Freundeskreises des Goethe-Nationalmuseums, und ich als neuer, »Ihr« neuer Direktor.

Nach 16 Jahren an der Nationalgalerie in Berlin, nach zahlreichen Buch- und Ausstellungsprojekten - darunter viele über Kunst und Künstler der uns verbindenden klassischen Ära, der Goethezeit -, nach Erfahrungen im größten Museumsverbund in Deutschland lockt nun Weimar. Was ich für diese Zukunft und für Sie mitbringe, sind auch jene praktischen Baulösungen, die ich beim Umbau der Alten Nationalgalerie in den Jahren 1998-2001 sammelte. Mein letztes größeres Projekt war das im Oktober 2002 eröffnete »Christian Daniel Rauch Museum« in Bad Arolsen, das in die Goethezeit ebenso einführt wie in die Residenzkultur des 18. Jahrhunderts. Das alles soll künftig Weimar, den hiesigen Sammlungen und dem Publikum zugutekommen.

Am Ende steht, was am Anfang hätte stehen sollen, nämlich Goethe. Als er über eines der frühesten Museen in Deutschland nachdachte, über das reiche Darmstädter

»Mehr Licht!«



(Foto: Roland Dreßler)

»Unsere Sache ist es, den Funken des Lichts festzuhalten ...«
Friedrich Schiller



Dr. Bernhard Maaz (Foto: Johannes Laurentius, Berlin)

Großherzogliche Museum, schrieb er in seiner Zeitschrift »Kunst und Alterthum am Rhein und Main« den weitblickenden und programmatischen Satz: »Was jedoch beinahe noch mehr als die Schätze selbst den Beschauer anspricht, ist die Lebendigkeit, welche man dieser Sammlung als einer sich immer fortbildenden anmerkt.« Gibt es schönere Ideale als ein solches vitales Fortdauern und Weiterwachsen in der Zukunft?

Dr. Bernhard Maaz

Knapp zwei Jahre nach der Installation der Beleuchtung des Goethehauses wurde im Dezember 2002 auch das Schillerhaus mit »Mehr Licht!« versehen und durch insgesamt sechs Leuchten angestrahlt.

Wie schon bei der Goethehausbeleuchtung haben mehrere Weimarer Firmen die Illumination der Schillerhausfassade organisiert. Für ihre unentgeltlichen Leistungen danken wir den Stadtwerken Weimar und der Walter Hebel Baugruppe AG, hier insbesondere dem Polier Wilfried Kühn sehr herzlich. Wir bedanken uns weiterhin für die schnelle und gute Ausführung der Arbeiten bei dem Planungsbüro Peter Mittmann sowie den Elektrofachbetrieben Reinhard Giegling und Lothar Schäfer. Für die konstruktive Hilfe und Unterstützung danken wir auch dem Bauamt der Stadt Weimar. Katrin Katzung

Editorial

»Welch ein fröhliches neues Jahr wird es mir aber werden, wenn ich die durch den Katalog mir schon gleichsam gegenwärtigen Schätze ausgepackt und geordnet wirklich vor Augen sehe!«

Der AugenBlick, ein Katalog, ein beredtes Zeugnis unserer aktiven Vereinsarbeit, erscheint bereits das dritte Jahr. Er informiert regelmäßig und bindet Sie direkt in die Arbeit des Vereins ein, so daß wir die positive Bilanz, die wir am 11. Januar 2003 beim Neujahrsempfang ziehen konnten, nicht an dieser Stelle wiederholen, sondern uns auf das neue Jahr und die neuen Aufgaben konzentrieren können.

Was haben wir uns für das Jahr 2003 vorgenommen?

Die in den vergangenen Jahren begonnene Sanierung des Wielandgutes in Oßmannstedt und des Rokokoschlusses in Dornburg sollen fortgeführt werden. Entsprechend den Absprachen mit der Stiftung Weimarer Klassik könnte am 24. 06. 2003 ein Teil der Ausstellung im renovierten Dornburger Rokokoschlusse eröffnet und fast gleichzeitig der schon lang ersehnte Spatenstich als symbolischer Baubeginn in Oßmannstedt vorgenommen werden.

Unter den Titel »Mehr Licht!« wollen wir die Beleuchtung des Wittumpalais realisieren. Unser Freundeskreis plant zum 150jährigen Regierungsantritt des Großherzogs Carl Alexander die temporäre Aufstellung des Sockels auf dem Goetheplatz. Begleitend dazu erscheint eine Publikation in unserer Buchreihe. Ein Rahmenprogramm soll auf das kulturelle Engagement Carl Alexanders sowie auf die Kulturära, die er so nachhaltig prägte, hinweisen.

Ebenfalls zu Goethes Geburtstag erfolgt zum dritten Mal die Verleihung des Dr.-Heinrich-Weber-Preises. Die Preisauflage, die Bearbeitung der Bestände von J. J. Schmeller im Goethe-Nationalmuseum, ist ausgeschrieben, und die Ergebnisse werden wie im letzten Jahr in einer Ausstellung präsentiert.

Ich möchte das Editorial nicht schließen, ohne Dank zu sagen an all die vielen Förderer unseres Vereins. Stellvertretend möchte ich mich persönlich bei Prof. Dr. Jan Philipp Reemtsma, Edeltrud und Werner Martin, Hildegard und Dr. Heinrich Weber und Peter Doderer bedanken, die durch ihre generösen Spenden geholfen haben, unsere anspruchsvollen Ziele und Aufgaben zu verwirklichen. Aber auch den anderen Förderern, deren Namen wir in diesem AugenBlick veröffentlichen, möchte ich im Namen des Vorstandes und in meinen eigenen Namen recht herzlich Dank sagen.
Ihr Dieter Höhn